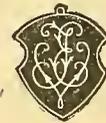


ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

No. 21.

Frankfurt a. M., 19. August 1911.

Jahrgang XXV.

Inhalt: Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen. Von Heinrich Prell-Dresden. — Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI. Von Oskar Schultz (Hertwigswaldau). — Biologische Beobachtungen an *Dixippus morosus* Br. (Phasm. Orth.). Von Otto Meissner, Potsdam. — Literatur. — Aus der Praxis. — Kleine Mitteilungen.

Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen

von Heinrich Prell-Dresden.

Nachtrag.

In meiner Beschreibung von *Trichogomphus pommeranus* spec. nov. (Entom. Zeitschr. XXV., No. 18, p. 105, 1911) wurden versehentlich die Figurenerklärungen weggelassen. Es sei an dieser Stelle nachgetragen, daß die erste Abbildung die Type der neuen Art, von oben und von der Seite gesehen, darstellt, während die zweite nach einem ♂ des *Trichogomphus fairmairei* Arr. (= *melanops* Fm.) von Bongainville (Salomo-Archipel) hergestellt wurde.

Um Verwechslungen zu vermeiden, wurde die von mir als *Trichogomphus melanops* Fm. zitierte Art jüngst von Arrow als *Trich. fairmairei* nom. nov. (Ann. and Mag. of Nat. Hist. 8, VIII, p. 153, 1911) neu beschrieben. Der neue Name ist vorzuziehen, da die Fairmaire'sche Bezeichnung nur die Folge einer Verwechslung ist. Zu Arrow's Beschreibung möchte ich berichtend hinzufügen, daß starke ♂♂ auf der Rückseite des Kopfhornes einen starken Zahn besitzen, wie aus der mir vorliegenden Reihe von 17 ♂♂ hervorgeht; der Halsschildbuckel pilegt dann lang vorgezogen zu sein.

Das ♂ von *Trich. pommeranus* Prell ist inzwischen ebenfalls bekannt geworden. Das in meinem Besitze befindliche typische Exemplar unterscheidet sich von *Trich. fairmairei* Arr. durch folgende Punkte: Der Clypeus ist sehr schmal, die Mandibeln sind länger und spitzer. Die etwas feineren Punkte des Prothorax neigen weniger zum Verschmelzen und zur Runzelbildung; die beiden Knötchen über dem Vorderrande des Pronotum sind fast verloschen und nur erkennbar an dem kleinen flachen Eindruck davor; der Hinterrand ist, wie beim ♂ stärker geschwungen. Die Flügeldecken erscheinen kürzer, breiter und höher gewölbt. Als letztes Charakteristikum der Art, das bei der Beschreibung des ♂ übersehen wurde, ist das Fehlen eines eigentlichen Zahnes an der Innenseite der Vorderschenkel, bei beiden Geschlechtern zu bezeichnen, während ein solcher bei *Trich. fairmairei* stets sehr stark (etwa wie bei *Scapanes*) entwickelt ist. Das beschriebene ♀ stammt aus Stephansort (Astrolabe Bay, Deutsch Neu-Guinea), ist 43 mm lang und 24,5 mm breit.

Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI.

Von Oskar Schultz (Hertwigswaldau).

(Schluß).

t) Sehr scharf längs geteilt, rechts ♂, links ♀.

Rechts sind die Flügel und der Körper viel intensiver und dunkler gefärbt und schärfer gezeichnet, die Behaarung länger und rauher. Der Fühler ist hier — abgesehen von den typisch männlichen Kammzähnen — länger, das Auge größer, die Pelze buschiger und stärker, die Beine weit dichter und absteher behaart. Der rechte männliche Vorderflügel ist nur 30 mm, der linke weibliche 36,5 mm lang, von der Wurzel bis zur Spitze gemessen. Die Flügel sind in Schnitt, Färbung und Zeichnung recht verschieden, ganz dem bedeutenden sexuellen Dimorphismus dieser Art entsprechend; rechts fehlt die rotbraune Bindenausfüllung, welche links deutlich vorhanden ist. Der weiße Mittelflecken des Vorderflügels erscheint auf dem männlichen Vorderflügel mehr als doppelt so groß als auf dem weiblichen. Fast ebenso auffallend verschieden, wie die Seiten des Abdomens, ist der Halskragen beiderseits gefärbt. Der sehr scharf geteilte Hinterleib ist dicker als bei einem Männchen und links stärker ausgebaucht als rechts. Der Afterbusch findet sich auf der männlichen Seite deutlich ausgebildet. Die chitinisierten männlichen Genitalien sind rechts wohl entwickelt; links sieht man diejenigen des Weibchens angedeutet, doch stark verkümmert.

Im Juli 1907 in der Umgegend Weimars in eben entwickeltem Zustande gefunden — In der Sammlung des Herrn Karl Frings-Bonn.

cf. Soc. entom. Zürich XXII. No. 21 p. 162—163.

87. *Endromis versicolora* L.

m) Weibchen mit männlichen Fühlern.

Färbung sehr dunkel, an die des ♀ erinnernd; Flügelschnitt und Größe wie die eines Weibchens. Leib anscheinend weiblich.

Im April 1908 gezogen.

88. *Saturnia pyri* Schiff.

f) Vollkommen geteilt, rechts ♂, links ♀.

Fühler den beiden Geschlechtern entsprechend, rein männlich und rein weiblich. Auge der rechten Seite größer. Thorax geteilt, rechts mit schmalerem

weißen Halskragen, weit dunkler braun als links, Schulterdecke länger behaart. Hinterleib überaus scharf geteilt, links auf dem Rücken einfach graurot mit kaum angedeuteten helleren Binden, rechts mit sehr breiten weißen Segmentbändern. Behaarung hier viel länger. Seitlich und unterseits ist der Hinterleib auf der männlichen Seite weißgrau, auf der weiblichen braunrot, sodaß die Scheidungslinie auch hier ganz scharf hervortritt. Genitalien ebenfalls deutlich halbiert, rechts ♂, links ♀, nur wenig verkümmert. Links ist der Hinterleib stärker gewölbt als rechts.

Die rechten männlichen Flügel sind größer, mehr geschweift, mit reichlicherer weißer Bestäubung, Bindenzeichnung, ober und unterseits. Recht verschieden sind die Ocellen gebildet. Sie zeigen rechts lebhafteres Rot, viel deutlicheren, weißen Halbring, ebensolchen Glas-Halbmond und auffallend schwälere schwarze Umrandung. Am Apex des männlichen Hinterflügels verschmilzt die helle Zackenbinde sehr breit mit dem hellen Saumbande, während sie links durch ein Feld der schwarzbraunen Grundfarbe von demselben getrennt wird.

Männliche Flügelseite von Mittelgröße, während die merkwürdigerweise kleinere weibliche Seite entschieden hinter der Mittelgröße weiblicher Falter der niederösterreichischen Rasse zurückbleibt. Vorderflügelänge rechts 58,5 mm, links 55 mm.

Im Mai 1909 in Hamburg geschlüpft (Puppe aus der Umgebung Wiens). — In der Sammlung des Herrn Carl Frings-Bonn.

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Stuttgart XXIV. 1910 No. 13 p. 64.

90. *Saturnia pavonia* L.

n⁴): Der linksseitige Vorderflügel entspricht in Ober- und Unterseite vollkommen dem ♂ von *Saturnia pavonia* L. Am rechten Vorderflügel ist das männliche Geschlecht nur an dem gegen die Flügelspitze zu verbreiterten rotbraunen Streifen, der sich am Vorderrande hinzieht, zu erkennen, während Flügelmitte, Außen- und Innenrand die graue Färbung des Weibchens trägt. Auch die Unterseite dieses Flügels entspricht dem weiblichen Geschlecht. Die beiden Hinterflügel sind vorwiegend weiblich gebildet. Der linke Hinterflügel deutet den männlichen Charakter nur in einem schmalen rostgelben Streifen an, der sich von der Flügelwurzel bis zum Augenfleck erstreckt und auch jenseits desselben noch ein wenig sichtbar ist. Der rechte Hinterflügel hat in dem breiten rostgelben Rande, der bis zum Augenflecke reicht und sich bis zum Außenrande erstreckt, ein deutliches männliches Merkmal. Unter dem Augenflecke, sowie am Außenrande befindet sich ein kleiner rotgelber Fleck. Die Unterseite der beiden Hinterflügel hat mehr weiblichen Charakter und zeigt nur in der rotbraunen Färbung des Vorderrandes der Hinterflügel die Zwitterbildung an.

Die Augenflecken sind groß und entsprechen vollkommen weiblichen Stücken. Die Fühler sind männlich, der Hinterleib dagegen weiblich gebildet.

Von Herrn Alois Sterzl am 8. Mai 1907 auf dem Bisamberge bei Wien gefangen.

cf. A. Sterzl, XVIII. Jahresber. Wien. ent. Vereins. Abb. Taf. I Fig. 7.

o⁴): Die linken Flügel männlich bis auf den Costalrand des Hinterflügels; die rechten Flügel weiblich; der Leib weiblich aber dünn; die Fühler mehr gekämmt als die des Weibchens, aber nicht so stark wie beim Männchen.

cf. Milton, British Naturalist III, p. 111.

p⁴): Rechts männlich, links weiblich. Ohne nähere Angaben.

cf. Entom. Zeitschr. Stuttgart XXII Nr. 52 Inserat.

q⁴): Flügel und Leib unzweifelhaft weiblich, während die Fühler deutlich männlich gebildet sind. Aus einer 1901 gefundenen Raupe im Jahre 1904 gezogen.

cf. The Entom. London Vol. 38 (1905) p. 29.

r⁴): Fühler mit männlichen Kammzähnen; Flügel und Leib anscheinend rein weiblich.

Am 4. Mai 1907 nach zweijähriger Puppenruhe geschlüpft (Puppe aus Oesterreich).

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. XXI Nr. 42 p. 248.

s⁴): Fühler männlich, im Uebrigen Weibchen.

cf. Kümmel, Intern. E. Zeitschr. Guben IV Nr. 9 II. Beilage Inserat.

t⁴) Beide Fühler weiblich.

Linker Vorderflügel beiderseits rein weiblich; auf dem rechten (sonst weiblichen) Vorderflügel längs des Vorderrandes ein Streifen männlicher Färbung, der unterseits fehlt. Der linke Hinterflügel zeigt in der Mitte, von der Basis bis fast an den Augenfleck reichend, einen schmalen rostgelben Streifen männlicher Färbung, sonst weiblich. Der rechte Hinterflügel zeigt rostgelbe Schuppen längs des Vorderrandes. Unterseits erinnert schwach rotbraune Färbung längs des Vorderrandes der Hinterflügel an die Färbung des ♂. Im übrigen sind die Hinterflügel weiblich gefärbt. Abdomen weiblich.

Am 30. April 1909 aus einer am Kahlenberg gefundenen Raupe gezogen.

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Stuttgart XXIV. 1910 Nr. 13 p. 65.

u⁴): Vorwiegend weibliches Exemplar, von der Mittelgröße eines Weibchens. Verblaßtes Exemplar.

Beide Fühler gleich entwickelt, halb so breit wie männliche Kammzähne, gefärbt wie die des ♀.

Die rechten Flügel oberseits weiblich, auch der rechte Vorderflügel unterseits; der rechte Hinterflügel zeigt einen breiten, fahl rotbraunen Streifen männlicher Färbung am Vorderrande.

Der linke Vorderflügel oberseits mit einem aus der Flügelwurzel entspringenden, bis über den Augenfleck hinaus reichenden rostgelben männlichen Streifen, im übrigen (auch unterseits) weiblich.

Der linke Hinterflügel oberseits mit einem breiten rostgelben Vorderrandsbande, welches unterseits weit weniger deutlich auftritt, sonst weiblich gefärbt.

Thorax und Leib weiblich.

Von Dr. Bierbaum 1894 gezogen.

cf. O. Schultz, Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIV No. 13 p. 65.

v⁴) Gynandromorphes Exemplar.

cf. Uffel, Deutsche Entom. Zeitschrift Iris XVIII 2. — Insektenbörse 23. Jahrg. 1906 p. 46.

w⁴) cf. The Entomologists Record and Journal of Variation Vol. 20 (1908) p. 67.

Vorwiegend weiblichen Geschlechts.

Antennen typisch männlich; Kopf und Leib typisch weiblich. Rechter Hinterflügel weiblich, ausgenommen eine gelbe Linie (männlicher Färbung), welche den Flügel dicht neben dem Augenfleck in der Richtung nach dem Kopfe hin durchzieht. Linker Hinterflügel typisch männlich. Beträchtlich größer als ein gewöhnliches Männchen und kleiner als ein gewöhnliches Weibchen.

1907 Gezogen aus Raupen, die bei Ottershav (Surrey) gefunden wurden.

x⁴) Die rechten Flügel und rechten Fühler normal, männlich. Der linke Vorderflügel hat die obere Hälfte weiblich, die untere Hälfte männlich, während der linke Hinterflügel die obere Hälfte weiblich und die untere Hälfte männlich hat, mit einigen wenigen Spritzflecken weiblicher Färbung in diesem männlichen Felde. Die Augenflecken auf der „gemischten“ Seite sind größer als auf der männlichen Seite. Der Fühler der linken Seite ist ungefähr die Mitte zwischen den Geschlechtern. Der Leib ist sehr stark, jedoch nicht so stark wie der eines normalen Weibchens.

Mai 1909 gezogen.

cf. Newman, The Ent. Rec. and Journ. of Var. Vol. 21 (1909) p. 185.

y⁴) Die rechte Hälfte (Antenne, Thorax und Flügel) männlich, die linke Hälfte weiblich. Das Uebrige anscheinend ein „Compromis“ zwischen den Geschlechtern.

Aus Denbigshire. — Nach zweimaliger Ueberwinterung am 26. April 1910 geschlüpft.

cf. The Entomologist London, Vol. 43 (1910) p. 181.

z⁴—a⁴) Zwei gynandromorphe Exemplare erwähnt, aber nicht beschrieben.

cf. The Entomologist London, Vol. 43 (1910) p. 44.

b⁴) Weibliches Exemplar mit männlichen Antennen.

Aus Denbigshire. Mai 1909 gezogen.

cf. The Entomologist London, Vol. 42 (1909) p. 212.

c⁴) Vorderflügel weiblich; Hinterflügel männlich, die letzteren mit Streifen weiblicher Färbung.

cf. The Entomologist London, Vol. 42 (1909) p. 123.

d⁴) Gemischtgynandromorphes Exemplar, vorwiegend männlich, aber mit weiblichen, über die Flügel und den Leib verstreuten Charakteren.

cf. The Entomologist London, Vol. 42 (1909) p. 216.

92*. *Perisomena caecigena* C. u. p.

b) Sog. unvollständiger Zwitter.

Fühler beide männlich geformt.

Flügel weiblich mit eingesprengter männlicher Zeichnung. Der linke Hinterflügel verkrüppelt. Leib weiblich.

Von J. Splichal in Laibach am 14. Oktober 1906 gezogen (Mitteilung des Herrn J. Hafner in Görz).

cf. Intern. Ent. Zeitschr. I Nr. 1, und O. Schultz, Entom. Zeitschr. XXI Nr. 42 p. 248.

93. *Agliatau* L.

p) Zwitter.

Rechte Seite weiblich, linke Seite männlich.

cf. Gotter, Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIV Nr. 5 II. Beilage. Inserat.

q) Vorderflügel nach Form, Zeichnung und Färbung weiblich; dagegen sind die Hinterflügel wie beim Männchen gefärbt und gezeichnet. Die Fühler männlich. Der Thorax ist etwas heller wie beim Männchen. Der Hinterleib hat männliche Färbung und Gestalt.

cf. E. Samson, Intern. Entom. Zeitschr. Guben I Nr. 34 p. 258.

95. *Agliatau* L. — a. *nigerrima* Stdfs.

c) Rechte Seite männlich (ab. *nigerrima* Stdfs.); linke Seite weiblich (tau L.).

cf. Fr. Nürnberger (Mühlhausen Thür.) Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIV Nr. 8 I. Beilage Inserat.

96. *Dicranura vinula* L.

e) Sog. halbierter Zwitter.

Linke Hälfte rein männlich, rechte rein weiblich. Vorder- und Hinterflügel der linken Seite beträchtlich kleiner als die der rechten. Auf der linken Seite ist die Färbung völlig normal, bei den weiblichen Flügeln der rechten Seite macht sich besonders auf der Unterseite eine stark über die normale Färbung anderer ♀♀ hinausgehende Verdunkelung bemerkbar. Auch ist die Zeichnung dieser Seite bedeutend schärfer als die der männlichen Hälfte. Die Fühler entsprechen in Färbung, Form und Zeichnung durchaus den Geschlechtshälften. Der Leib erscheint in seiner Form unsymmetrisch, da die linke männliche Seite sich nach dem After hin zuspitzt und mit dem vollen Afterbüschel endigt, während die weibliche Hälfte des Leibes kräftiger und stumpfer und der After nur spärlich mit kurzen Haaren besetzt ist. In gleicher Weise sind auch die Genitalien scharf getrennt, und ganz deutlich von einander zu unterscheiden. Die Färbung des Leibes ist auf der männlichen Seite im ganzen heller, auf der weiblichen dunkler, da hier die schwarzen Hinterleibsringe verbreitert sind.

Am 2. Juli 1907 in der Nähe von Nürnberg gefangen.

cf. E. Wrede, Entom. Zeitschr. XXI Nr. 23 p. 141 Abbildung (Ober- und Unterseite).

98a. *Notodontia ziczac* L.

a): Links ♂, rechts ♀.

Vorderflügelänge links 19,5 mm, rechts 22 mm. Ex larva 1910.

Offeriert von A. Hintermayer (Faistenhaar) in der Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIV Nr. 9 I. Beilage.

103*. *Agrotis corticea* Hb.

a) Zusatz: Fühler links männlich, rechts weiblich. Linkes Auge ein wenig größer als das rechte. Abdomen typisch männlich. Die linksseitigen Flügel zeigen die gedrungene Form des Männchens, die rechtsseitige die längliche des Weibchens. Was schließlich die Zeichnung betrifft, so ist namentlich die Zapfenmakel der weiblichen Seite bedeutend größer und ausgebildeter, als die der männlichen.

Im Juli 1905 in Taufers (Tirol) gefangen.

cf. W. Ramme, Intern. Entom. Zeitschr. Guben II Nr. 50 p. 313.

103a. *Agrotis puta* Hb.

a): Rechts ♂, links ♀.

cf. The Entomologists Record and Journal of Variation Vol. 14 (1902) p. 106.

b): Gynandromorphes Exemplar. Ohne weitere Angabe.

cf. The Entomologist London Vol. 39 (1906) p. 72.

c): Gynandromorphes Exemplar. Ohne nähere Angabe.

cf. The Entomologist London Vol. 39 (1906) p. 94. — The Entomologists Record and Journal of Variation Vol. 18 (1906) p. 84.

d): Linke Seite männlich, rechte weiblich; Fühler links gekämmt, männlich, rechts weiblich. Genitalien beider Geschlechter sind vorhanden. Am Analende auf der linken Seite eine deutliche Spur des männlichen Analbüschels, während auf der rech-

ten Seite der Eileiter des Weibchens hervortritt. Die weibliche Flügelseite sehr dunkel, sehr stark mit der hellen männlichen Seite kontrastierend.

cf. The Entomologist London Vol. 41 (1908) p. 229.

e): Linke Seite männlich, Stammform *puta* Hb.; rechte Seite weiblich, var. *lignosa* God.

Geflogen.

Offertiert von F. Daunehl, Entom. Zeitschr. Stuttgart XXII Nr. 39 Inserat.

f): Gynandromorphes Exemplar, ohne nähere Beschreibung.

Vorgezeigt am 24. Februar 1910 in der South. London Ent. and Nat. Hist. Soc.

cf. The Ent. Rec. and Journ. of Var., Vol. 22 (1910), p. 100. The Entomologist London, Vol. 43 (1910) p. 123.

104*** *Mamestra persicariae* L.

a) Linke Hälfte männlich, die rechte weiblich.

cf. Intern. Entom. Zeitschr. I Nr. 20 p. 148 Inserat.

106c. *Prothymia viridaria* Cl.

a): Linke Flügelhälfte weiblich, rechte männlich. Die beiden linken Flügel bedeutend größer als die rechten, auch breiter. Der linke Vorderflügel mißt 12, der rechte nur 10 mm. Auf dem linken Vorderflügel ist die Antemarginalbinde anders gestaltet als auf dem rechten, sie ist auf ersterem weit regelmäßiger und gleichmäßiger breit in ihrem Verlaufe als auf dem rechten Vorderflügel, wo sie nach dem Vorderrande zu sich stark verschmälert. Unterseits gleichen die beiden Vorderflügel in der Zeichnungsanlage einander. Auf dem linken (größeren) Hinterflügel tritt oberseits die dunklere Mittelbindenzeichnung deutlicher hervor als auf dem rechten; unterseits ist der rechte Hinterflügel in seiner äußeren Hälfte dunkler als auf dem linken. Leib weiblich; Fühler gleich lang.

Am 9. August 1908 von Herrn Hauder zu Kirchdorf erbeutet.

110. *Angerona prunaria* L.

l): Gynandromorph. Ohne nähere Angaben.

cf. The Entom. Rec. and Journ. of Var. Vol. 18 (1906) p. 271.

m): Rechter Vorderflügel weiblich, linker Vorderflügel männlich; rechter Hinterflügel männlich; linker Hinterflügel männlich und weiblich usw.

cf. The Entom. Rec. and Journ. of Var. Vol. 18 (1906) p. 293.

n): Gynandrom. Exemplar; ohne Beschreibung.

cf. The Entomologist Vol. 40 (1907) p. 20.

111. *Nyssia zonaria* Schiff.

b) Vorwiegend weiblich, aber mit schwach gekämmten Antennen und ungewöhnlich breiten Flügeln.

cf. The Entomologist London Vol. 43 (1910) p. 230—31.

111***. *Hemerophila (Synopsis) abruptaria* Thbg.

b): Gynandromorph, ohne nähere Angabe.

cf. The Entomologists Record and Journal of Variation Vol. 18 (1906) p. 333.

c): Asymmetrisch, rechts ♂, links ♀.

cf. The Entomologists Rec. and Journ. of Var. Vol. 19 (1907) p. 220.

d): Gynandrom. Exemplar.

Gezogen von W. G. Pearce (Ent. Rec. X p. 121).

cf. The Entom. Rec. and Journ. of Var. Vol. 22 (1910) p. 22.

e): Linke Seite heller, von weiblicher Färbung, rechte Seite von sehr dunkler, männlicher Färbung. Von Mr. Simmons gezogen.

cf. The Entomologist London Vol. 40 (1907) p. 216 und p. 261.

112*. *Amphidasis betularia* L.

n bis s) 6 Zwitter erwähnt. Ohne nähere Angaben.

cf. The Entomologist London Vol. 39 (1906) p. 111. — Insektenbörse 19. Jahrg. 1902 p. 98.

113**. *Crocallis elinguaris* L.

b) Gynandromorphes Exemplar (ohne nähere Angaben) erwähnt in The Entomologists Record and Journal of Variation Vol. 20 (1908) p. 24.

114 *Boarmia repandata* L.

d): Gynandromorphes Exemplar.

Von seinem Freunde, dem Maler Stefan v. Nécsey, erhielt von Aigner (Budapest) ein sonst normales Stück dieser Art, welches links einen männlichen, rechts aber einen weiblichen Fühler trägt. Das Abdomen ist weiblich.

Am 16. Juli 1900 zu Verebély gefangen. —

cf. v. Aigner, Entom. Wochenblatt 25. Jahrg. 1908 p. 74.

114** *Boarmia consortaria* Fab. *humperti* Hump.

a) Weibchen mit männlichen Fühlern.

Geflogen, aber noch gut erhalten.

Offertiert von Grabe in der Intern. Ent. Zeitschr. Guben IV No. 12. I. Beilage p. 66 Inserat.

115** *Hybernid marginaria* Bkh.

b) Leib, Fühler und Flügel der rechten Seite sind weiblich, auf der linken Seite dagegen männlich. Die männlichen Flügel sind tadellos ausgebildet, ohne jede Verkrüppelung.

Am 19. April 1909 gefangen.

cf. Fr. Müller, Intern. Ent. Zeitschr. Guben III No. 22 p. 124.

119 *Bupalus piniarius* L.

v): Geteilter Zwitter, rechts männlich, links weiblich.

Der rechte Fühler trägt zwei Reihen langer Kammzähne, der linke Fühler ist borstenförmig. Die Zeichnung der rechtsseitigen Flügel ist wie bei einem typischen Männchen, auf der linken Seite wie bei einem typischen Weibchen.

Im Juni 1909 in Perchtoldsdorf von Cl. Dziurzynski gefangen.

cf. Cl. Dziurzynski Intern. Ent. Zeitschr. Guben III No. 29 p. 159, Entom. Rec. & Journal Vol. 21 (1909) p. 265.

w): Links weiblich, rechts männlich.

Der rechte Hinterflügel etwas verkrüppelt und der linke leicht abgerieben.

1908 bei Oxshott gefangen.

cf. The Entomologist London Vol. 41 (1908) p. 182.

x): Links weiblich, rechts männlich (Flügel und Fühler).

6. Juni 1898 gefangen.

cf. The Entomologist's Record and Journal of Variation Vol. 21 (1909) p. 52.

y): Gynandromorphes Exemplar; rechtsseitige Flügel und Fühler männlich; linksseitige Flügel und Fühler weiblich.

cf. Bell, The Entomologist London Vol. 42 (1909) p. 76.

120* *Cheimatobia brumata* L.

a): Vollkommen geteilter Zwitter, links ♂, rechts ♀.

Linke Flügelseite männlich, sehr hell (Albino); der linke Hinterflügel nicht ganz glatt ausgebildet. Der linke Fühler männlich, der rechte dagegen weiblich. Die rechte Seite weiblich, nur mit Flügelstumpfen. Die beiden Geschlechter teilen sich gerade in der Mitte, sodaß der Leib und die Beine links hell, rechts dunkel sind.

Am 15. November 1908 von Theodor Voß bei Eller (Düsseldorf) gefangen. Lt. Mitteilung.

cf. Entom. Zeitschrift Stuttgart XXII Nr. 34 I. Beilage Angebot.

124*. *Abraxas grossulariata* L. (ab. *varleyata*).

a) Gynandromorphes Exemplar.

Beide linksseitigen Flügel männlich, die rechtsseitigen weiblich.

Gezogen 1909.

cf. The Entomologist London Vol. 42 (1909) p. 259.

Im vorstehenden Teile VI wurden aufgeführt: Rhopalocera 131 Ex.; darunter 13 neue Arten, bzw. Abarten und Varietäten.

Heterocera 123 Ex.; darunter 15 neue Arten bzw. Abarten und Varietäten.

Somit 254 Exemplare (28 neue Arten, bzw. Abarten und Varietäten).

Die neu aufgeführten Arten, bzw. Abarten und Varietäten sind:

Rhopalocera:

Papilio xuthulus Brem. — *Parnassius discobolus* Stmgr. — *Pieris rapae* L. ab. *flavescens*. — *Pieris callidice* Esp. — *Chrysophanus dispar* Hw. var. *rutilus* Wernb. — *Chrysophanus amphidamas* Esp. var. *obscura* Rühl. — *Lycaena zephrus* Friv. var. *lycidas* Trapp. — *Lycaena arion* L. var. *obscura* Christ. — *Apatura iris* L. ab. *iole* Schiff. — *Vanessa io* L. — *Pararge megaera* L. var. *tigelius* Bon. — *Epinephese thionus* L. — *Hesperia actaeon* Rott.

Heterocera:

Sphinx ligustri L. — *Hyloicus pinastri* L. — *Deilephila hybr. epilobii* Boisdv. — *Callimorpha dominula* L. — *Lymantria hybr. dispar* L. × *japonica* Motsch. — *Bombyx mori* L. — *Poecilocampa populi* L. — *Lasiocampa quercus* var. *lapponica* Fuchs. — *Notodonta ziczac* L. — *Agrotis puta* Hb. — *Mamestra persicariae* L. — *Prothymia viridaria* Cl. — *Boarmia consortaria* F. ab. *humperti* Hump. — *Cheimatobia brumata* L. — *Abraxas grossulariata* L. ab. *varleyata*.

Im ganzen sind in Teil I—VI erwähnt: an Rhopaloceren:

Teil I—V 514 Exemplare in 111 Arten bzw. Abarten und Varietäten;

Teil VI 131 Exemplare mit 13 neuen Arten pp.

Teil I—VI 645 Exemplare in 124 Arten, bzw. Abarten und Varietäten.

an Heteroceren:

Teil I—V 685 Exemplare in 170 Arten, bzw. Abarten und Varietäten.

Teil VI 123 Exemplare in 15 Arten pp.

Teil I—VI 808 Exemplare in 185 Arten, bzw. Abarten und Varietäten.

Insgesamt Teil I—VI:

1453 Exemplare in 309 Arten bzw. Abarten und Varietäten.

Nicht einbegriffen in diese Zählung sind die in Teil I und II des Verzeichnisses aufgeführten schein gynandromorphen Exemplare von *Lymantria dispar* L.; ebenso auch nicht die aus der Zucht von *Lymantria dispar* L. × var. *japonica* Motsch. erzielten gynandromorphen Exemplare, deren Anzahl nicht eruiert werden konnte.

Die Herren Autoren und Mitarbeiter werden gebeten, die Manuskripte ihre Arbeiten gefl. an die Redaktion der „Entomologischen Zeitschrift“, Frankfurt a. M. Rheinstraße 25, senden zu wollen.

DIE REDAKTION.

Biologische Beobachtungen an *Dixippus morosus* Br. (Phasm. Orth.)

2. Teil. (Mit 3 Figuren).

Von *Otto Meissner*, Potsdam.

(Fortsetzung.)

4. Fruchtbarkeit.

Die Fruchtbarkeit der *Dixippus morosus* ♀♀ ist eine ziemlich, ja recht gleichmäßige, trotz oder vielmehr wohl wegen der hier als normal auftretenden Parthenogenesis. Sie ist entschieden weit mehr von den äußeren Faktoren, als von der Individualität abhängig, vor allem von der Temp., viel weniger scheinbar von der Nahrung. Zwar besagt eine meiner Tagebuchnotizen, daß „echter Jasmin die Eierproduktion verringere“, doch wird diese Verringerung viel wahrscheinlicher auf 2 andere Ursachen: Abnahme der Temperatur und Beginn der Altersschwäche der Tiere, zurückzuführen sein. Selbst 1—2 Hungertage stören die Regelmäßigkeit der Eiablage noch nicht, ebensowenig sehr trockene oder ungenügende Nahrung, außer natürlich bei ständiger Fütterung mit dergl.

Die Durchschnittszahl der täglich abgelegten Eier betrug bei Gen. I 4—5 pro Tag, bei einem isolierten Tiere ebensoviel. Für dies habe ich bereits in meinem früheren Aufsätze eine Tab. gegeben, für die Tiere im Zuchtkasten „Bö“ und Glase „E“ dagegen nur eine graphische Darstellung, die zugleich die Abhängigkeit der Eiablage von der Temp. erweist. Da aber das Ablesen der Zahlen aus der Figur immerhin einige Mühe erfordert, und der Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI. -
Schluß 121-125](#)